Mailand
Pferde aus der Schmiede

TEXT: CARLA GERATI
PHOTO: WULF BRACKROCK

Als Angelo Barcella auf die Pferde umstieg, hatte er schon einige Karrieren hinter sich. Der promovierte Jurist hatte sich als Schauspieler, Photograph und Kameramann betätigt, war aber nicht glücklich geworden. Er fühlte sich zum Werkzeug degradiert, in seinem Freiheitsbedürfnis beschnitten und in der Kreativität gebremst. Er schildert sich selber als unfähig, immer dieselbe Meinung zu bewahren. Um seiner eigenen inneren Wahrheit zu folgen, besann er sich auf etwas, das er schon als Kind geliebt hatte: Holz und Pferde. „Gewissermaßen habe nicht ich das Pferd gewählt, sondern es mich", sagt Barcella. „Der Mensch hat mit ihm Kriege, Jagden und Reisen überstanden. Das Pferd hat die Äcker gepflügt, Wettspiele und Turniere gewonnen. Das Pferd ist für mich Symbol der Freiheit und Widerstandskraft."

Das erste Holzpferd entstand 1968, als Spielzeug für die Tochter, und zeigte schon die typische Technik: Barcella „haut" seine Pferde aus Sperrholzscheiben, die er zusammenleimt. Sie entstehen dort, wo er auch mit seiner Familie wohnt: in einer alten Mailänder Schmiede. ○